WIR IN HAMBURG!

HAMBURGER INTEGRATIONSKONZEPT 2017

29. September 2017 | Forum Flüchtlingshilfe

Hamburg

Intro

Das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen ist für Hamburg seit jeher selbstverständlich: Hafen und Handel haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Hamburg sich zu einer internationalen Metropole entwickeln konnte.

Zuwanderung und Prosperität der Stadt bedingen einander.

Und die Stadt bietet ein hohes Identifikationspotenzial.

Ausgangslage

- Hamburg verfügt bereits seit 2006 über ein Integrationskonzept.
- 2013: Erste Weiterentwicklung („Hamburger Integrationskonzept – Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“).
- 2017: Zweite Weiterentwicklung („Wir in Hamburg! Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“).
- Anpassung notwendig insbesondere aufgrund der hohen Zahl Geflüchteter in den Jahren 2015 und 2016 (rd. 57.000 in Hamburg) und den damit verbundenen Herausforderungen.
- Senat kommt mit Fortschreibung verschiedenen Bürgerschaftlichen Ersuchen nach (z.B. Drs. 21/5231 – „Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative für gute Integration“).

Was ist neu?

- Beteiligungsprozess gegenüber 2013 deutlich ausgeweitet:
  - Rund 40 Veranstaltungen mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren, Interessengruppen und Institutionen zwischen November 2016 und März 2017
  - Online-Befragung Ende 2016
- „Masterplan Integration“: Konzept setzt Bürgerschaftsauftrag um und weist ausgewählte Indikatoren als sog. „Masterplan-Kennzahlen“ aus.
- Stellungnahme des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) wurde im Beteiligungsverfahren angeregt und liegt vor.
- Neu sind Themen wie „Normen und Werte“, „Vielfalt leben im Quartier“, „Unterbringung“ aber auch „Berufliche Weiterbildung“.

Partizipation

- Neben der Beteiligung des Hamburger Integrationsbeirats werden auch Gespräche geführt u. a. mit
  - den Trägern der Erstaufnahmeeinrichtungen,
  - Vertretern der Alumni der Jungen Islamkonferenz und Vertretern der Internationalen Vorbereitungsklassen,
  - dem Sprecherteam des Bündnisses Hamburger Flüchtlingsinitiativen,
  - dem Netzwerk: Unterstützung für Flüchtlinge mit Behinderung,
  - Mitgliedern des Landes-Seniorenbeirats.

- Darüber hinaus wurde eine Online-Befragung durchgeführt, an der alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger teilnehmen konnten.

Integrationsverständnis

Für das Gelingen von Integration sind alle in unserer Gesellschaft verantwortlich.

1. Struktur:
   - Der Staat hat die strukturelle Verantwortung, seine Regelsysteme interkulturell zu öffnen, um eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.
   - Dies gilt für Kita, Schule, Gesundheitswesen, … .

2. Dialog:
   - Integration vor Ort gelingt nur über Begegnung, im Dialog: in der Jugendeinrichtung, dem Seniorentreff, dem Sportverein, … .

Zielgruppen

- Zielgruppe sind alle Hamburgerinnen und Hamburger.
- Rund 630.000 Menschen mit Migrationshintergrund (etwa ein Drittel der Bevölkerung) sollen die Chance auf eine gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen erhalten.
- Bereits 2013 ist die Gruppe der Geflüchteten ausdrücklich im Konzept erfasst gewesen. Diesen Ansatz haben wir weiterentwickelt zu einer phasenorientierten Integrationsstrategie. Die Phase des Ankommens- und der Erstintegration von Geflüchteten sind neu beschrieben worden.

Phasen von Integration

Ankommensphase (ca. 1. – 4. Woche)	Phase der Erstintegration (bis zu 3 Jahren)	Phase des Angekommenseins (ab 3 Jahren)
Orientierung über das Zusammenleben in der Unterkunft und über die nächsten Schritte des Asylverfahrens	Befähigung, den Alltag in Deutschland selbstständig zu bewältigen	Nachhaltiger, gleichberechtigter Zugang zu allen Lebensbereichen

Themenschwerpunkte

INTEGRATIONS-KONZEPT 2017

I. Einbürgerung und politische Mitgestaltung
1. Einbürgerung
2. Parteien, Bürgerschaft, Bezirksversammlungen und Deputationen

II. Demokratie und Teilhabe stärken
1. Sprachförderung für Erwachsene
2. Migrationsberatung
3. Normen und Werte
4. Politische Bildung

III. Bildung von Anfang an
1. Frühkindliche Förderung
2. Bildung an allgemeinbildenden Schulen
3. Berufliche Bildung / Ausbildung
4. Hochschulbildung / Studium

IV. Erfolgreich im Beruf
1. Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt
2. Selbstständigkeit
3. Berufliche Weiterbildung
4. Allgemeine Weiterbildung

V. Ankommen in der Gesellschaft, Zusammenhalt stärken
1. Freiwilliges Engagement
2. Kinder- und Jugendarbeit
3. Seniorenarbeit und Seniorenmitwirkung
4. Sport
5. Kultur
6. Verbraucherschutz

VI. Wohnen und Zusammenleben im Quartier
1. Unterbringung von Geflüchteten und Integration in privatem Wohnraum
2. Sicherheit und Schutz der Geflüchteten in Unterkünften
3. Wohnungsmarkt
4. Vielfalt leben im Quartier

VII. Gesund leben in Hamburg
1. Gesundheit
2. Pflege

Umsetzungsbeispiel – ziel und ergebnisorientierte Steuerung

Handlungsfeld II.

Bildung von Anfang an

2. Allgemeinbildende Schulen

Teilziel

Erhöhung des Anteils jugendlicher Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshinter-grund mit Hochschulreife

!

Indikator

Anteil jugendlicher Schul-abgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund mit Hochschulreife an allen Schul-abgängerinnen und -abgängern mit Migrationshintergrund eines Jahres

✓

Wir wollen eine Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem Bildungsabschluss die gleichen Chancen haben! Dies gilt auch und besonders für höhere Bildungsabschlüsse.

Umsetzungsbeispiel – ziel- und ergebnisorientierte Steuerung

Teilziel: „Erhöhung des Anteils jugendlicher Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshinter-grund mit Hochschulreife

Indikator	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Zielwert 2018
Anteil jugendlicher Schul-abgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund mit Hochschulreife an allen Schul-abgängerinnen und -abgängern mit Migrationshintergrund eines Jahres	**39,7 %**	**41,1 %**	**45,8 %**	**46 %**

Zielwertsteigerung trotz des höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Fluchthintergrund.

Umsetzungsbeispiel 2 – ziel- und ergebnisorientierte Steuerung

Handlungsfeld **II.**

Erfolgreich im Beruf

1. Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt

Teilziel

Steigerung der Teilnahme am Erwerbsleben

!

Indikator

Anzahl sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigter aus den acht Hauptasylherkunftsländern

Wir wollen eine schnelle, nachhaltige und chancengleiche Beteiligung aller erwerbsfähigen Personen am Erwerbsleben in Hamburg!

✓

Umsetzungsbeispiel – ziel und ergebnisorientierte Steuerung

Teilziel: „Steigerung der Teilnahme am Erwerbsleben“

Indikator	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Zielwert 2018
Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den acht Hauptasylherkunftsländern	**./.**	**5.296**	**6.516**	**> 8.500**

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

- Online abrufbar unter: hamburg.de/integrationskonzept
- Druckfassung in Kürze verfügbar
- Englischsprachige Fassung in Arbeit